

**Zweisprachiger Pfingstgottesdienst, Reformierte Kirche Strengelbach,
Pfingstsonntag 23. Mai 2021**

Pfr. François Rousselle (FR), Eglise de langue Française en Argovie

Pfr. Ruedi Gebhard (RG), Reformierte Kirchgemeinde Zofingen

Johannes 14, 22-31

Judas - nicht der Iskariot - sagt zu ihm: Herr, und wie kommt es, dass du dich uns und nicht der Welt offenbaren willst? Jesus entgegnete ihm: Wer mich liebt, wird mein Wort bewahren, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und uns bei ihm eine Bleibe schaffen. Wer mich nicht liebt, bewahrt meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, ist nicht meines, sondern das des Vaters, der mich gesandt hat.

Das habe ich euch gesagt, als meine Bleibe noch bei euch war. Der Fürsprecher, der Tröster aber, der heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.

Frieden lasse ich euch zurück, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht einen Frieden, wie die Welt gibt, gebe ich euch. Euer Herz erschrecke nicht und verzage nicht!

Ihr habt gehört, dass ich euch gesagt habe: Ich gehe weg, und ich komme zu euch zurück. Würdet ihr mich lieben, so hättet ihr euch gefreut, dass ich zum Vater gehe, denn der Vater ist grösser als ich. Und ich habe es euch schon jetzt gesagt, bevor es geschieht, damit ihr glaubt, wenn es dann geschieht.

Ich kann euch nicht mehr viel sagen, denn es kommt der Fürst der Welt. Über mich hat er keine Macht, sondern es geschieht, damit die Welt erkennt, dass ich den Vater liebe und tue, was mir der Vater geboten hat.

Steht auf, lasst uns von hier aufbrechen!

1. Relation d'amour (FR)

Si quelqu'un m'aime, il gardera ma parole, et mon Père l'aimera ; nous viendrons à lui, et nous ferons notre demeure chez lui. Une relation s'établit entre Dieu – le Père, le Christ, et les disciples. Nous parlons ici d'une relation intime entre Dieu, le Christ et les croyants. Mais comme toute relation d'amour, nous devons apprendre à connaître notre vis-à-vis.

L'Esprit saint opère le rapprochement. Il nourrit le désir de se donner mutuellement à l'autre.

La relation d'amour entre Dieu et sa Création s'établit dans la fidélité à sa Parole. Or, qui trouve-t-on dans sa Parole ? Le Christ. Nous pouvons dire que l'amour de Dieu vit à travers le Christ. L'amour de Dieu est incarné. Il dépasse les bornes de notre existence, les bornes de notre compréhension. Car Dieu est au-delà de tout. Il a tant aimé le monde, disent les textes, qu'il a donné son fils unique, afin que nous recevions la vie éternelle. Et, cet amour-là, ne peut se recevoir que dans la foi. C'est dans la foi que l'on peut comprendre cet abandon de Dieu, et recevoir la Grâce qu'il nous accorde, par amour.

Dans notre monde, nous en avons besoin. En effet, que nous montre-t-on ? Les heurts et les malheurs des uns tournent en boucle sur nos écrans. Ils remplissent des pages entières dans nos journaux. Il y a si peu de place pour ce qui est bon, beau et agréable. Sur les réseaux sociaux, nos craintes, nos peurs, nos haines, se déversent, jusqu'à la nausée. Les loups hurlent avec les loups. Or, nous avons besoin de réconfort; nous avons besoin des autres, de l'Autre, de Dieu, pour rester sereins.

Rester sereins. De cela, nous avons besoin, pour aimer à notre tour comme dans les récits où Jésus est proche du pauvre, de la veuve et de l'orphelin, de l'étranger. Il les côtoie. Il a toujours un mot pour eux. Il leur accorde son attention. Il leur offre ce que la société leur refuse: un peu de dignité. Il les réconforte. Il entrouvre ainsi les portes du Royaume de Dieu. C'est pour cela qu'il dérange; c'est pour cela qu'il sera arrêté, jugé, crucifié. Mais en voulant se débarrasser de lui, ses juges ne peuvent se débarrasser de son enseignement.

Ce qui a été semé est malmené. Mais ce qui a été accompli par le Christ est éternel. Rien ne peut effacer l'amour que Dieu porte à ses enfants, en Jésus Christ.

Wer mich liebt, wird mein Wort bewahren, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und uns bei ihm eine Bleibe schaffen.

Eine Beziehung entsteht zwischen Gott, dem Vater, Jesus Christus und den Jüngern. Wir sprechen hier von einer intimen Beziehung zwischen Gott, Christus und den Glaubenden. Aber wie bei jeder Beziehung der Liebe müssen wir auch hier unser Gegenüber kennenlernen. Der heilige Geist schafft Verständigung. Er nährt den Wunsch, sich gegenseitig dem Andern zu geben.

Die Beziehung der Liebe zwischen Gott und seiner Schöpfung entsteht durch die Treue seines Wortes. Wen findet man aber in seinem Wort? Christus. Wir können sagen: Die Liebe Gottes lebt durch Christus. Die Liebe Gottes ist Fleisch geworden. Sie übersteigt die Grenzen unserer Existenz, die Grenzen unseres Verstehens. Denn Gott ist über allem. Er hat die Welt so sehr geliebt, sagen uns die biblischen Worte, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit wir das ewige Leben bekommen. Und diese Liebe kann nur im Glauben empfangen werden. Im Glauben können wir verstehen diese Selbstaufgabe Gottes verstehen, seine Gnade empfangen, die er uns durch die Liebe schenkt.

Das haben wir in unserer Welt nötig. Denn, was zeigt sich uns hier? Die Verletzungen und das Unglück drehen Schleifen auf unseren Bildschirmen, füllen ganze Seiten unserer Zeitungen. Da ist so wenig Platz für das Gute, Schöne, Angenehme. In den sozialen Medien ergießen sich unsere Ängste, unsere Furcht, unser Hass bis zum Erbrechen. Wölfe heulen mit den Wölfen. Und so haben wir Trost nötig, wir brauchen die Andern, wir brauchen den Andern, Gott, um heiter zu bleiben.

Heiter bleiben. Das haben wir nötig um unsererseits zu lieben wie in den Geschichten von Jesus, der den Armen, der Witwe, dem Waisen, dem Fremdling nahe ist. Er berührt sie. Er hat immer ein Wort für sie. Er wendet ihnen seine Aufmerksamkeit zu. Er gibt ihnen, was ihnen die Gesellschaft vorenthält: ein wenig Würde. Er tröstet sie. Er öffnet so die Türen des Reiches Gottes. Das ist der Grund, weshalb er stört, weshalb er verhaftet, verurteilt, gekreuzigt wird. Aber, obwohl sich seine Richter seiner entledigten, konnten sie seine Lehre nicht unterdrücken.

Was gesät wurde, wird unterdrückt. Aber was erfüllt durch Christus erfüllt wurde, ist ewig. Nichts kann die Liebe auslöschen, die Liebe, die Gott seinen Kindern schenkt, durch Jesus Christus.

2. Der Tröster (RG)

Pfingsten, das ist die überraschende Erfahrung, dass Trost, echter Trost möglich ist, nicht nur Vertröstung.

Pfingsten, das ist die Erfahrung, dass Trost in Bewegung setzt, dass Trost befreit und lähmende Angst überwindet.

Wann sind Sie das letzte Mal getröstet worden? Und wie sind Sie getröstet worden? Und vor allem, welcher Trost hat geholfen? Welcher vielleicht eher nicht?

Ich glaube, dass Trost immer von aussen kommt. Es wäre trostlos, wollte oder müsste ich mich selbst trösten. Trösten lassen kann ich mich nur durch andere: durch eine Mutter, die mich in den Arm nimmt, durch einen Freund, der mir in schwerer Zeit beisteht, durch ein Wort, das mich ermutigt und stärkt. Trösten kann vielleicht auch eine Erinnerung, ein Erlebnis, für das ich dankbar bin, ein Bild, das mir vor Augen steht, ein Musikstück, das neue Saiten in mir erklingen lässt. Trost hat unendlich viele Gesichter. Aber immer waren und sind es Gesichter, die sich mir zuwenden, die wahrgenommen, gehört, gesehen, entdeckt werden wollen.

Trost ist Treue zum Leben, Treue zum Nächsten. Wer tröstet, gibt den andern nicht auf, sondern sucht mit ihm gemeinsamen nach einem Boden, der trägt. Pfingsten vertröstet nicht auf spätere Zeiten.

Pfingsten bedeutet: Geistesgegenwart. Gottes Geist ist da, hier und heute, mitten unter uns. Er kommt nicht erst morgen oder in ferner Zukunft, nein er ist da. Vielleicht noch verborgen, vielleicht noch ganz still und leise.

Denn Trost lässt Angst nicht einfach verschwinden. Trost hilft vielmehr, der Angst standzuhalten, mit ungelösten Fragen umzugehen, sich von Schmerz nicht verbittern zu lassen, Ungerechtigkeiten, Unwahrheiten zu benennen.

Jesus verheisst den Jüngern seinen Geist, den Tröster. Diesen Geist haben wir nicht einfach, schon gar nicht ist als ein Besitz in unseren Händen. Um den tröstenden Geist können wir nur immer wieder neu bitten, er will gesucht, erlebt werden. Deshalb sind wir hier beieinander, deshalb brauchen wir einander, als eine Gemeinschaft, in der wir nach Trost, Ermutigung, Stärkung suchen und Gott darum bitten.

Pentecôte – c'est l'expérience d'être consolé et de se mettre au service de l'esprit qui console.

Consoler – c'est une expérience de l'extérieur, une parole, un geste d'un autre.

Consoler – c'est se souvenir d'une image, d'une pièce de musique, d'une parole.

Consoler – c'est rester fidèle à la vie, au prochain.

Pentecôte – c'est faire l'expérience de la présence de l'esprit de Dieu parmi nous.

3. La paix (FR)

Je vous laisse la paix, je vous donne ma paix. Je ne vous donne pas comme le monde donne.

Quelle est donc cette paix laissée et donnée par le Christ? Lorsque nous aspirons «avoir la paix» ou «être en paix», cela signifie vivre dans la tranquillité, le calme, le repos, le silence; être loin des autres et des préoccupations du monde, dans un état apaisé, détendu. C'est un idéal de vie, parfois un rêve, une attente, souvent contrariée. Cette paix est comme l'horizon qui s'éloigne au fur et à mesure que l'on cherche à s'en approcher. Cette paix, dans l'absolue, est inatteignable. Même signée, elle peut être remise en cause.

La paix laissée, et donnée, par le Christ ne peut être reçue et vécue que dans une relation d'amour, dans cette relation intime que nous nouons avec Dieu, en Jésus Christ, en nous laissant guider par l'Esprit divin. Dieu permet cette relation. Il nous offre sa Grâce. Pardonnés, il nous accueille tels que nous sommes, sans juger. Qui, en ce monde, accepte nos qualités et nos points de faiblesses, sans rien dire? Personne. C'est ainsi que cette relation est incomparable. Elle n'a pas d'égale.

Cette relation d'amour se vit dans la foi; ce qui revient à placer notre confiance en Dieu. Il nous conduit aussi sûrement que nous ne savons ni exactement où, ni exactement comment! C'est déroutant. Mais l'Esprit saint est là. Il nous invite à vivre en paix avec Dieu et à entrer dans la paix de Dieu, en toute confiance, comme un enfant qui s'abandonne dans les bras de sa mère.

Dans cette relation d'amour, l'Esprit saint joue un rôle majeur. Il nous permet de discerner la parole de Dieu à travers les textes, et de découvrir sa réalité vivante dans notre monde. L'Esprit saint permet à la Colombe de se poser sur les ramages de notre existence, au feu de Dieu de se déclarer dans nos vies. Le don de l'Esprit, nous permet de discerner la paix donnée par Dieu de la paix des Hommes. L'Esprit saint nous guide sur les pas du Christ qui nous conduit vers l'autre, le tout-Autre, Dieu de paix et d'amour.

C'est que tu as du prix à mes yeux, tu comptes beaucoup pour moi, et je t'aime, dit le Seigneur (Esaïe 43,4)

Frieden lasse ich euch zurück, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht einen Frieden, wie die Welt gibt, gebe ich euch. Welches ist denn dieser zurückgelassene, von Christus gegebene Frieden? Wenn wir versuchen, «Frieden zu haben», «in Frieden zu leben», so bedeutet das: Leben in Ruhe, in Frieden, in Stille, fern sein von den Andern und von den Beschäftigungen der Welt, in einem friedvollen Zustand sein, entspannt. Das ist ein Ideal vom Leben, manchmal ein Traum,

eine Erwartung, oft unerfüllt. Dieser Frieden ist wie der Horizont, der sich entfernt solange man ihn sucht und sich ihm nähert. Dieser Frieden, vollumfänglich, ist nicht erreichbar. Sogar unterschrieben kann er in Frage gestellt werden.

Der von Christus zurückgelassene und geschenkte Frieden kann nur gelebt und empfangen werden in einer Beziehung der Liebe, in einer intimen Beziehung, die wir mit Gott eingehen: durch Jesus Christus und indem wir uns leiten lassen durch den göttlichen Geist. Gott ermöglicht diese Beziehung. Er bietet uns seine Gnade an. Indem er uns vergibt, nimmt er uns auf so, wie wir sind, ohne zu richten. Wer in dieser Welt akzeptiert unsere Qualitäten und unsere Schwachheiten, ohne etwas zu sagen? Niemand. Deshalb ist diese Beziehung unvergleichlich. Nichts ist ihr gleich.

Diese Beziehung der Liebe lebt im Glauben; was soviel heisst wie unser Vertrauen in Gott setzen. Er leitet uns so sicher, dass wir weder genau wissen wohin, noch wie. Das verunsichert. Aber der heilige Geist ist da. Er lädt uns ein, im Frieden mit Gott zu leben und in den Frieden mit Gott hinein zu kommen, vertrauensvoll, wie ein Kind, das sich in die Arme seiner Mutter fallen lässt. In dieser Beziehung der Liebe spielt der heilige Geist eine zentrale Rolle. Er erlaubt uns, das Wort Gottes zu erkennen durch die Texte und seien lebendige Wirklichkeit in unserer Welt zu entdecken. Der heilige Geist erlaubt der Taube, sich aufs Blattwerk unserer Existenz zu setzen, und dem Feuer Gottes, sich in unserem Leben auszubreiten. Die Gabe des Geistes erlaubt es uns, den von Gott gegebenen Frieden von demjenigen der Menschen zu unterscheiden. Der heilige Geist führt uns auf den Spuren von Christus, hin zum andern, zum Ganz-Andern, zum Gott des Friedens und der Liebe.

Weil du teuer bist in meinen Augen, spricht Gott, bist du unendlich viel wert für mich und ich liebe dich (Jes 43, 4).

4. Die Sendung (RG)

Steht auf, lasst uns von hier aufbrechen! (Joh 14, 31b)

So endet unser Abschnitt im Johannesevangelium, der über das Pfingstgeschehen nachdenkt.

Pfingsten ist also auch eine Zumutung. Die Zumutung, dass wir zusammenkommen, um wieder auseinander zu gehen.

Pfingsten heisst: aufstehen und weggehen, nicht an Ort und Stelle zu treten, nicht sich gemütlich und wohlig einrichten, ohne an die zu denken, die draussen vor der Tür sind.

Der Heilige Geist ermutigt uns, weitergehen, die Botschaft, den Trost, die Ermutigung in die Welt hinaustragen.

Gilt das nicht auch für uns als Gemeinde, als Kirche? Wir kommen zusammen, um dann wieder auseinander zu gehen, um gestärkt, ermutigt, getröstet zu werden für unser tägliches Leben und Wirken. Zusammenkommen, um dann wieder aufzustehen und aufzubrechen. Diese Bewegung scheint mir wichtig. Der Geist führt uns hinaus in den Alltag, in die Welt. Jesus Christus traut uns etwas zu, er ermächtigt uns, gestärkt von seinem Geist, selber unseren Weg zu gehen, sein Werk weiterzuführen, seine Botschaft weiterzutragen.

Pfingsten heisst: Gott traut uns zu, dass wir als seine Zeugen für seine Sache, für die Liebe, Trost und Frieden eintreten. Der Geist Jesu hilft uns, unsere je eigenen Gaben und Fähigkeiten in seiner Nachfolge für die Anderen, für unsere Nächsten, für die Gemeinschaft, für das gelingende Zusammenleben auf dieser Erde einzusetzen.

Darum lasst auch uns nach diesem Gottesdienst aufstehen, von hier aufbrechen, und Liebe, Trost und Frieden weitertragen! *Den Frieden, der höher ist als all unser Verstehen. Er bewahre unsere Herzen und Gedanken in Jesus Christus, unserem Herrn. Amen.*

L'envoi: *Levez-vous, partons d'ici.* (Jean 14, 31b)

Pentecôte – c'est une exigence.

Nous nous sommes rassemblés pour nous lever. Nous sommes unis pour repartir.

Pentecôte – c'est s'en aller dans le monde, continuer son chemin dans la vie de tous les jours, consolés, fortifiés, encouragés.

Pentecôte – c'est partir d'ici avec la mission du Christ et propager dans ce monde son amour, sa consolation et sa paix.

AMEN.